

Polser Tagblatt

Verkaufsstellen sind: Aufständigen...
Wien, 30. Juli 1914.

Verkaufsstellen sind: Aufständigen...
Wien, 30. Juli 1914.

Herausgeber: Red. Hugo Dubeck. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Lorbeck. — Verlag: Druckerei des Polser Tagblattes, Pola, Via Veseghi 20.

10. Jahrgang.

Pola, Freitag 31. Juli 1914.

Nr. 2848.

An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen und rückständigen Abonnementsgebühren rechtzeitig zu entrichten, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintrete.

Welchzeitig wird gebeten, alle eventuellen Adressänderungen wegen Vermeidung unnötiger Expeditionsspesen der gefertigten Administration stets rechtzeitig anzumelden.

Die Administration.

Der Krieg.

Die Truppenbewegung an der Donau und Save.

Gefechte an der Semliner Brücke. — Verhinderung einer Grenzüberschreitung der Serben.

Wien, 30. Juli. Wie nach der Lage der Dinge nicht anders zu erwarten war, beschränken sich die bisherigen Kriegsergebnisse auf unbedeutende Plänkelfechen. Wiederholt kam es bei Patrouillengängen längst der Ufer der trennenden Gewässer zu einem Austausch von Gewehrschüssen, der jedoch keine nennenswerten Verluste im Gefolge hatte.

Etwas ernsteren Charakter hatten die kleinen Gefechte, die sich an der Semliner Brücke entspannen. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch sprengten, wie schon gemeldet, die Serben die genannte Brücke, doch war der Erfolg unzureichend. Die serbischen Bemühungen, das Zerstörungswerk zu vollenden, wurden durch unsere Vorposten vereitelt, die hierbei von unserer Land- und Schiffsartillerie unterstützt wurden.

Bei Progor, einem Orte an der Save, scheiterte der Versuch einer irregulären serbischen Bande von 50 bis 60 Mann, den Fluß zu überschreiten, an der Wachsamkeit unserer Vorposten. Endlich gelang es unserer nächst dem Ufer gegenüber Beliko Gradiste aufgestellten Artillerie zwei in Ausrichtung befindliche Dampfer unter Feuer zu nehmen und zu vernichten.

Bei dieser Gelegenheit sei festgestellt, daß die Defensivität über alle wichtigen Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz fortgesetzt durch amtliche Mitteilungen, deren allein authentischer Charakter beizumessen ist, auf dem laufenden erhalten werden wird.

Gefangennahme einer feindlichen Abteilung.

Wien, 30. Juli. Etwas um die Mitternachtsstunde begann auf der Belgrader Seite nach längerer Ruhe das Maschinengewehrfeuer, worauf unsere Monitore die Stadt beschossen. Um 1 Uhr nachts explodierte infolge dieses Bombardement ein Pulverturm in Belgrad.

Heute beim Morgengrauen versuchten die Serben abermals die Sprengung der Brücke, wieder ohne den Erfolg zu erzielen, den gesenkten Brückenpfeiler zum Einsturze zu bringen.

Da vom serbischen Zollhaus auf unsere Truppen geschossen wurde, richtete sich unser Artilleriefeuer auf dieses Gebäude, das nach kurzer Zeit in Schutt lag.

Bald darauf ließ sich wieder Gewehrfeuer hören. Gleichzeitig waren in Belgrad mehrere Feuersbrünste sichtbar.

Im Verlaufe der verschiedenen serbischen Versuche die Brücke zu sprengen, wurden von unseren Soldaten 16 Serben gefangen genommen, deren Abführung nach Peterwardein veranlaßt wird.

Gerüchte wollen wissen, daß in Neuserbien Unruhen bedeutenden Umfangs ausgebrochen seien. Die nicht serbischen Elemente weigern sich in die Arme einzutreten, so daß sich in der Aufstellung der neuen Regimenter erhebliche Schwierigkeiten ergeben sollen.

Von der bosnisch-serbischen Grenze.

Unsere Truppen sind hart an der Drina.

Ein mißglückter serbischer Versuch.

Wien, 30. Juli. Die Sicherungslinie unserer Truppen an der Drina wurde nach kleinen Rämpfen bis an den Hauptarm dieses Flusses vorgeschoben.

Auf unserer Seite blieb ein Mann tot, auf der serbischen Seite etwa zehn. Serbische Banden versuchten vergebens Bjelina zu beunruhigen.

Die Bundestreue Italiens.

Rom, 30. Juli. Die „Tribuna“ erklärt in Erörterung der internationalen Lage, es ist das Interesse Italiens loyal seine Verpflichtungen aus dem Dreibunde zu erfüllen, damit Angriffe und Hinterhältigkeiten abgewehrt werden. Italien kann nicht seine Lebensinteressen im adriatischen, ionischen und tyrrhenischen Meere außeracht lassen und ist entschlossen, sie mit der größten Energie zu verteidigen, da die Freiheit der drei Meere und die Ausschließung jeder imperialistischen Vorherrschaft irgend einer Nation auf einem dieser Meere die wesentliche Voraussetzung der politischen Unabhängigkeit und wirtschaftlicher Entwicklung Italiens sind.

Stellungnahme Bulgariens.

Sofia, 30. Juli. Das halbamtliche Blatt „Bolsa“ erklärt in einem inspirierten Artikel, der sich mit dem Kriege befaßt: In diesem ernsten und entscheidenden Augenblicke für Serbien hegen wir, die wir durch die serbische Treulosigkeit auf das Tiefste betroffen worden sind, keine Schadenfreude. Die bulgarische Regierung hat bereits erklärt, daß sie die Neutralität bewahren werde. Dies übersteigt alles, was Serbien berechtigter Weise erwarten konnte. Indessen muß die bulgarische Regierung sehr aufmerksam die Entwicklung der Ereignisse verfolgen. Das, was sich heute ereignet, bildet die dritte Phase des Balkankrieges. Die moralische Verantwortung hierfür fällt zur Gänze auf Serbien; denn diese dritte Phase wäre nicht in so schrecklicher Weise zum Ausbruch gekommen, wenn Serbien sich nicht zum Ausbruch gekommen, wenn Serbien sich nicht durchzuführen. Wie sich aber die Entwicklung gestalten wird und was die Folge sein wird, das ist noch nicht klar. Gegenwärtig ist das Wahrscheinlichste, daß der Konflikt lokalisiert bleiben wird. Die Regierung hat die Pflicht, wachsam und bereit zu sein, und die Interessen Bulgariens, und ausschließlich diese, zu verteidigen.

Sofia, 30. Juli. Das Organ der Geschow-Partei fordert in einem Leitartikel, daß Bulgarien sich seine Neutralität von Serbien bezahlen lassen müsse. Es sei berechtigt, für diese eine hohe Kompensation zu fordern. Ohne dabei die Rolle Rumäniens im letzten Balkankriege zu spielen, könne Bulgarien Serbien durch friedliche Mittel gewisse Kompensationen auferlegen.

Frankreich.

Ein französischer Ministerrat.

Paris, 29. Juli. Heute nachmittag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré ein Ministerrat statt, der über die auswärtige Lage beriet.

Paris, 30. Juli. Der heute vormittag unter Vorsitz des Präsidenten Poincaré abgehaltene Ministerrat war vollständig der auswärtigen Lage gewidmet. Es wurde beschlossen, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Umstände täglich im Elyseepalast eine Sitzung abgehalten werden soll.

Keine Einberufung der Reservisten in Frankreich.

Paris, 30. Juli. Gegenüber verschiedenen Gerüchten stellt die Agence Havas fest, daß es unrichtig sei, daß die Regierung die Einberufung einer oder mehrerer Reservistenklassen beschlossen hätte. Die Regierung beschränkt sich darauf, die ihr von Umständen aufgebrachten Maßnahmen für die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung zu treffen.

Frankreich will den Frieden.

Brüssel, 30. Juli. Bei einer vom internationalen sozialistischen Bureau gestern veranstalteten Versammlung erklärte Saucos, er könne Europa versichern, daß die französische Regierung für den Frieden arbeite und den Frieden wolle.

Verzögerung der Liquidation der französischen Rente. Paris, 30. Juli. Die Liquidation der französischen Rente wurde in der Coullisse vom Ende Juli auf Ende August verschoben. Sämtliche per Ende Juli abgeschlossene Prämien wurden abdonnirt.

Die Vermittlungsaktion der Großmächte.

London, 30. Juli. Das Reutersche Bureau erklärt, das Auswärtige Amt erhielt heute die Mitteilung, daß Rußland auf den englischen Vorschlag, betreffend die Konferenz im Prinzipie angenommen hat. Gleichzeitig wünscht Rußland seinen direkten Meinungsaustrausch mit dem Wiener Kabinett fortzusetzen.

London, 30. Juli. (Oberhaus.) In Beantwortung einer Anfrage erklärte Lordpräsident Selinger Rat Viscount Morley, er habe sehr wenig über die Lage mitzuteilen. Alle Mächte sind in Unterhandlungen begriffen. Die Regierung werde unablässig die Bemühungen fortsetzen, da sie mit allen Komplikationen und Schwierigkeiten der europäischen Lage wohl vertraut sei. Sie lasse nicht von den Anstrengungen ab, der Sache des internationalen Friedens zu dienen.

London, 29. Juli. Premierminister Asquith erwiderte auf eine Anfrage von Lord Lansdowne: Wie dem Hause bekannt ist, erfolgte gestern die formelle Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns gegen Serbien. Die Lage ist in diesem Augenblicke von größtem Ernst. Ich kann zweckmäßigerweise nur sagen, daß die Regierungen in ihren Bemühungen nicht nachlassen, um alles, was in ihrer Macht steht, um das Gebiet des möglichen Konfliktes zu beschränken.

Walter Guinness fragt, ob die Regierung Nachrichten über einen angeblich revolutionären Ausbruch in Rußisch-Polen erhalten habe.

Premierminister Asquith erwiderte: Nein! Johnson Hoops fragt, ob der Schatzkanzler Lloyd George sich mit der Bank von England in Verbindung gesetzt habe, um eine Versammlung der Banken einzuberufen, um zur gegenwärtigen Finanzlage Stellung zu nehmen und, falls dies nicht geschehen sei, über eine solche Anregung geben will.

Paris, 30. Juli. Die Agence Havas meldet: Die politischen Kreise betrachten die Lage noch immer als ernst und die aus Deutschland eingetroffenen Meldungen lassen annehmen, daß die gegenwärtige Spannung noch lange Zeit andauern könne. Die französische Regierung setzt indessen ihre Bemühungen fort, ganz im Einklang mit den Vertretern der Mächte den Boden für eine Vermittlung zu suchen, und man darf trotz alledem die Hoffnung nicht aufgeben, daß ihre Bemühungen von Erfolg begleitet sein werden.

England mobilisiert nicht.

London, 29. Juli. Amtlich wird gemeldet, daß die Militärbehörden keine Maßnahmen getroffen haben, die den Charakter einer Mobilisierung hätten. Die Befehle, die gegeben wurden, sind nur Vorsichtsmaßnahmen beschaffen Natur. Die Maßnahmen in Marineangelegenheiten sind nur Vorsichtsmaßnahmen. Es wurde keine Mobilisierung angeordnet.

Deutschland und der Grey'sche Friedensantrag.

Ueber die Stellungnahme Deutschlands zu dem Grey'schen Vorschlag betreffs einer Vorschaftekonferenz in London wird an maßgebenden Orten Folgendes erklärt:

Deutschland anerkennt, daß Grey in der besten Absicht diesen Vorschlag gemacht hat, um dem Frieden zu dienen; doch halte Deutschland diesen Vorschlag für praktisch undurchführbar, da es nicht angeht, daß eine Großmacht wie Oesterreich-Ungarn, die sich im Konflikt mit einer Macht, mit Serbien, befindet, vor dem Aetropag der Vorschaftekonferenz erscheine. Noch unmöglicher ist es, daß zwei Großmächte wie Oesterreich-Ungarn und Rußland vor diesem Aetropag erscheinen.

Ueber die Stellung Deutschlands zu dem Konferenzvorschlag schreibt der „Lokalanzelger“ in einer scheinbar

inspirierten Auslassung, daß der Gedanke Greys von Deutschland freundschaftlich entgegengenommen und mit der ihm gebührenden Aufmerksamkeit geprüft worden sei. Die deutsche Regierung habe sich aber mit Rücksicht auf die augenblickliche Lage nicht entschließen können, dem Vorschlage des englischen Staatsmannes rückhaltlos zuzustimmen. Man bezweifelt, daß ein verhältnismäßig so komplizierter Apparat, wie eine Vorkonferenz, in der Lage sein würde, im Orange der politischen Ereignisse so schnell das geeignete Mittel zur Beseitigung von Schwierigkeiten zu finden. Auch verhehle man sich nicht, daß die Schaffung eines solchen Viermächte-Aerops, der berufen sein soll, die Angelegenheiten zweier unbeteiligter Großmächte zu regeln, ein Novum auf dem Gebiete der internationalen diplomatischen Gepflogenheiten darstellen würde.

In leitenden Kreisen Deutschlands glaubt man daher unter völliger Anerkennung der von Grey bekundeten friedlichen Initiative, daß der Sache des Friedens vielleicht noch besser gedient würde, wenn die bereits mit bestem Erfolge begonnene Vermittlungsaktion von Kabinett zu Kabinett fortgesetzt würde. In diesem Sinne hat man den englischen Vorschlag beantwortet. Insbesondere wird hierbei auch die Tatsache hervorzuheben sein, daß bis zur Stunde auch die direkten diplomatischen Verhandlungen zwischen und Petersburg fortgesetzt werden. Man würde vielleicht schneller zum Ziele kommen — meint das Blatt — wenn die Mächte, sei es gemeinsam, sei es einzeln, ihre ganzen Bemühungen an den Stellen einsetzten wollten, die hierfür vielleicht in erster Linie in Betracht kommen, nämlich in Petersburg und Moskau. Deutschland ist jedenfalls entschlossen, mit allen Kabinetten im Gedankenaustausch zu bleiben, um dieses Ziel zu erreichen.

Zur Beherzigung.

Alle Völker Oesterreichs haben in diesem ersten Augenblicke ihre Sonderinteressen vergessen und die entgegengesetzten Parteien verbindet die Liebe zum gemeinsamen Vaterlande und die Erkenntnis der Notwendigkeit, alle Energien in den Dienst unserer gerechten Sache zu stellen. Die Zeitungen der verschiedenen Kronländer — triest nicht ausgenommen — vermeiden es mit Peinlichkeit, der nationalen Differenzen auch nur mit einem Worte zu gedenken. Auch sämtliche italienischen Blätter unserer Gegenden wahren eine taktvolle Zurückhaltung in der Behandlung nationaler Angelegenheiten. Es ist für jeden Angehörigen der Monarchie eine Genugtuung dies feststellen zu können. Es ist auch dies eines jener vielen Anzeichen, welche beweisen, daß der Staatsgedanke unseres Reiches alle nationalen Kämpfe überlebt hat und daß die separatistische Bestrebung der Völker in dieser entscheidenden Stunde zum mächtigen Einheitswillen des Reiches geworden ist. Umso bedauerlicher ist es also, daß in unserer Stadt ein Blatt möglich ist, welches die Notwendigkeit des Zusammenwirkens aller Völker in dieser schweren Zeit nicht empfindet, vielmehr die Verherrlichungen reinen Patriotismus zu nationalen Beherrschungszwecken mißbraucht.

Die Rückkehr des Kaisers nach Wien.

Wien, 30. Juli. Die Blätter begrüßen in begeistertsten Begrüßungsartikeln den heute aus Ischl eintreffenden Kaiser.

Linz, 30. Juli. Der Kaiser hat an das am Bahnhof erschienene Offizierskorps, an dessen Spitze sich Erzherzog Josef Ferdinand befand, folgende Ansprache gerichtet:

Es hat mich sehr gefreut, die Herren hier zu sehen und ich sage in dieser ersten Stunde nur die wenigen Worte, daß ich auf den guten Geist, die Ausdauer und Tapferkeit meiner Armee vertraue.

Wien, 30. Juli. Der Kaiser ist mit dem Thronfolger mittags unter unbeschreiblichem Jubel einer hunderttausendköpfigen Menge aus Ischl in Penzing eingetroffen und nach Schönbrunn gefahren.

Wien, 30. Juli. Beim Eintreffen in Schönbrunn begrüßte der Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Kaiser mit einer begeisterten Ansprache, auf die der Kaiser erwiderte. In seiner Erwidderung hieß es unter anderem: Ich glaube, im meinem Alter nur Jahre des Friedens zu erleben und mir ist der Entschluß gewiß schwer gefallen. Aus den allseitigen Rundgebungen gewann ich die Ueberzeugung, daß mein Entschluß der richtige war. Bürgermeister Dr. Weiskirchner schloß: Gott möge Euer Majestät schützen und die Waffen segnen!

Ausländische Kurse an der Wiener Börse.

Wien, 30. Juli. Von nun an werden durch Vermittlung des österreichischen Finanzministeriums ausländische Kurse an der Wiener Börse bekanntgegeben. Es werden gemeldet werden: Aus Berlin: Russenbank, Phönix, Kreditbank, Deutsche Bank, Reichsanleihe; aus

Paris: Französische Rente, russische Rente; aus London: Konsols, und ferner die Devisen Wien und Paris, London und Berlin.

Alle diese Kurse werden dreimal täglich zur Kenntnis der Börse gebracht werden, und zwar vom Eröffnungsbörsen- und Schlußstadium sowie einmal während des Börsenverlaufes.

Heimkehr der Reservisten.

Sofia, 30. Juli. Heute Nacht ist eine große Zahl österreichisch-ungarischer Reservisten abgereist. Die Reservisten, die in begeistertster Stimmung waren, haben wiederholt die österreichische Volkshymne angestimmt und wurden im Bahnhof vom Publikum akklamiert.

London, 29. Juli. Während der letzten fünf Tage sind 750 hauptsächlich in Grimsby anfassige Oesterreicher von hier via Hamburg in ihre Heimat abgereist. Auch von Birmingham aus kehrte eine Anzahl von Oesterreichern in ihre Heimat zurück.

Patriotische Aufrufe aus dem Västern.

Klagenfurt, 30. Juli. Der Balkon „Stiermark“ ist gestern unter Führung des Generals Janiczek aufgestiegen und hat auf dem Fluge viele Tausende von Aufrufen patriotischen Inhaltes ausgeworfen, die überall Begeisterung auslösten. Der Balkon ist bei Tauernitz glatt gelandet.

Die Begeisterung in Görz.

Görz, 29. Juli. Die bisherigen Manifestationen wurden heute noch überboten, als die städtische Musikkapelle mit klingendem Spiel die Straßen der Stadt durchzog. 7000 bis 8000 Personen hielten den großen Platz stundenlang besetzt und akklamierten begeistert vor der Kaserne des Infanterieregiments Nr. 47 und vor der Bezirkshauptmannschaft. Rufe wie: „Es lebe Kaiser Franz Josef Hoch Oesterreich! Nieder mit Serbien!“ wollten kein Ende nehmen. Erst gegen 11 Uhr nachts verzog sich die Menge.

Zwei Freiwillige.

Prag, 30. Juli. Wie das „Prager Tagblatt“ meldet, hat das Herrenhausmitglied Dr. Oswald Graf von Thun-Hohenstein-Salm-Reifferscheidt um die Erlaubnis angefragt, als einfacher Soldat in die Armee einzutreten zu dürfen. Graf Oswald Thun ist nicht Soldat gewesen. Seinem Ansuchen wurde stattgegeben und er wurde in das Egerer Hausregiment als Infanterist eingereiht.

Auch der Sohn des Grafen Erwin Nostitz, Friedrich Graf Nostitz, hat sich, obwohl noch nicht militärpflichtig, unter die Freiwilligen gemeldet und ist als einfacher Soldat unter die Windischgräber-Drägoner eingereiht worden.

Aus den Bergen.

Wien, 30. Juli. Die Blätter melden aus Salzburg, daß drei Wiener Touristen auf dem Wagmann verunglückt sind. Zwei von den Leichen wurden geborgen, der dritte Verunglückte wurde gerettet.

Vom Tage.

Hochherzige Spenden. Herr Niko Marbesic hat dem k. u. k. Hasenadmiralate 300 Kronen für die Familien der Reservisten und 300 Kronen für das Rote Kreuz ausgefolgt, wofür ihm der Dank ausgesprochen wird.

Der Administration des Blattes sind eingelaufen: Für die Familien der Reservisten 70 Kronen vom Kommandanten und der Offiziersmesse S. M. S. „Lacroma“; 10 Kronen für 500 verkaufte Exemplare des „Polaer Tagblattes“ vom 29. Juli, 500 Kronen für die Familien der Reservisten vom slowenischen Kredit- und Eskompteverein. Bereits ausgewiesen 105 Kronen, daher Totale 685 Kronen. — Das Handlungshaus Johann Bernhart, Via Sergia, hat 50 Kronen zugunsten des Roten Kreuzes erlegt.

Die Aufforderung des Landesauschusses an die Gemeinden. Der Landesauschuss von Strien beschloß, alle Gemeinden anzurufen, die Anordnungen der Behörden pünktlich und tadellos durchzuführen und sie so in ihrer nun doppelt erschwerten Arbeit zu unterstützen. Weiters wird den Gemeinden klargemacht, daß es von großer Bedeutung sei, besondere Kommissionen ins Leben zu rufen, deren Aufgabe darin bestünde, von der Statthalterei für die Angehörigen der einberufenen Reservisten Unterstützungen zu erwirken und sie gerechterweise zu verteilen. Die Gemeinden werden schließlich noch beauftragt, sich an das Ministerium mit dem Ersuchen zu wenden, daß Einfuhrzölle für die notwendigsten und wichtigsten Lebensmittel abgeschafft werden mögen, was ja gerade dem ärmsten Teile der Bevölkerung am meisten zustatten käme.

Die Ausnahmungsverfügungen. Die Lage hat eine Gestaltung angenommen, welche die Beobachtung auf die militärischen Erfordernisse zum obersten Gebote macht. In dieser Erwägung wurde eine Reihe von Verfügungen im Innern der Monarchie getroffen, welche einerseits

dazu dienen sollen, freiverwilligen Unternehmungen gegen die Sicherheit und die Verteidigung des Staates entgegenzutreten, andererseits aber bestimmt sind, auch unabsichtliche Gefährdungen und Beeinträchtigungen der öffentlichen Interessen hintanzuhalten. Die Geheimhaltung und Sicherung aller militärischen Vorkehrungen gegen Auskundschaftung, Störung und unbefugte Veröffentlichung im eigenen Lande soll verbürgt, alle Vorbereitungen der bewaffneten Macht sollen gefördert und ihr die Hilfsquellen des eigenen Landes im weitesten Maße erschlossen werden. Weingleich diese schon seit Jahren als wohlwollende Vorsorge vorbereiteten Maßnahmen in mancher Richtung einschneidende Wirkung auf das normale bürgerliche Leben haben, so darf im Hinblick auf den Ernst der Stunde doch mit Sicherheit erwartet werden, daß die schwere Verantwortung, welche zu diesen Schritten bestimmen mußte, von allen Bewohnern des gemeinsamen Vaterlandes gewürdigt werden wird. Die Regierung ist sich der großen Opfer, welche allen Kreisen der Bevölkerung auferlegt sind, wohl bewußt; verständnisvolle, bereitwillige Befolgung der Ausnahmungsverfügungen, die ja unseren Lesern schon bekannt sind, wird diese Opfer mildern und jene Beschränkungen leichter tragen lassen, die, nur unter dem Zwange der Notwendigkeit verfügt, sobald als möglich wieder normalen Verhältnissen Platz machen sollen.

Einführungskurse für freiwillige Hilfskrankenpflegerinnen. Die im Vorjahre in Wien errichteten Krankenpflegegeschulen haben außer der zweijährigen Ausbildung diplomierter Krankenpflegerinnen sowie der Fortbildung des Pflegepersonals auch die Aufgabe, Anfängerinnen in kürzeren Kursen in die Grundzüge der Krankenpflege einzuführen. Im Hinblick auf den derzeit gesteigerten Bedarf an Hilfskräften für die Krankenpflege innerhalb und außerhalb der Spitäler hat das Ministerium des Innern im Einvernehmen mit der Bundesleitung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze veranlaßt, daß im Rahmen der erwähnten Einführungskurse seitens der Krankenpflegegeschule des Wiener k. k. Krankenanstaltenfonds im Allgemeinen Krankenhaus sowie der Roten Kreuz-Krankenpflegegeschule im k. k. Krankenhaus Wieden mehrwöchige praktische Kurse für freiwillige Hilfskrankenpflegerinnen veranstaltet werden. Zweck dieser Kurse ist die Ausbildung von Mädchen und Frauen, die sich freiwillig mittels Reverses bereit erklären, während der Dauer gesteigerten Bedarfes Hilfsdienste bei der Pflege von Kranken und Verwundeten zu versehen und vorübergehend berufsmäßige Krankenpflegerinnen zu ersetzen, die im Kriegsfall ihrem ständigen Wirkungskreis entzogen werden. Die Zulassung zu den Kursen ist an folgende Bedingungen geknüpft: 1. Alter von mindestens 18 Jahren; 2. unbescholtener Lebenswandel; 3. volle physische und intellektuelle Eignung für den Krankenpflegeberuf; 4. keiner Verpflichtung zur Fürsorge für ein unmündiges Kind oder zur Führung eines eigenen Haushaltes. Ungenügende körperliche Entwicklung, Krankheiten, Körperfehler, wesentliche Mängel der Sinnesorgane schließen von der Aufnahme aus. Die Aufnahme in die Kurse der Krankenpflegegeschule des Wiener k. k. Krankenanstaltenfonds erfolgt in der Kanzlei der Schuloberin (9. Bezirk, Spitalgasse Nr. 23, 10 bis 1 Uhr), die Aufnahme in die Kurse der Roten Kreuz-Krankenpflegegeschule im Bureau des Roten Kreuz-Schwesterheims (4. Bezirk, Rolschitzkygasse Nr. 15, 10 bis 1 Uhr).

Steigerung der Lebensmittelpreise. Mit Rücksicht auf das in der letzten Zeit beobachtete, durch die wirtschaftliche Lage nicht gerechtfertigte Steigen der Lebensmittelpreise wird daran erinnert, daß das allgemeine Strafgesetz bestimmte Formen des Lebensmittelwuchers mit Strafe bedroht. Nach § 482 ist ein Gewerbsmann, der Waren zum allgemeinen Ankauf feilbietet, die zu den notwendigen Bedürfnissen des täglichen Unterhaltes gehören, wenn er seinen Vorrat verheimlicht oder davon was immer für einem Käufer zu verabsorgen sich weigert, einer Uebertretung schuldig und im ersten und zweiten Fall an Geld, im dritten Fall mit dem Gewerbeverlust zu bestrafen. Nach § 484 ist ein solches Verhalten, wenn es zur Zeit einer öffentlichen Unruhe geschieht, nebst dem Gewerbeverluste mit ein- bis sechsmonatigem strengen Arreste zu bestrafen.

Der Bahnverkehr. Die k. k. Staatsbahndirektion in Triest teilt mit: Wegen eingetretener außerordentlicher Verhältnisse werden bis auf weiteres auf den hiesigen Linien keine Partelfondbestellungen geföhrt.

Der Telegraphenverkehr ist dem Publikum teilweise wieder gestattet. Bedingung für die Aufgabe eines jeden Telegramms ist aber, daß sich der Aufgeber zweifellosg legitimiert, wobei das Telegramm dann noch immerhin der Zensur unterliegt.

Pöhlcher Tod. Am Mittwoch wollte sich ein gewisser Humbert Pöhlcher aus Böhmen, in der Via Helgoland wohnend, aus der Wegerei des Subdovnarich, die sich in der Via Helgoland Nr. 83 befindet, Fleisch holen. In der Fleischerei angelangt, überkam ihn jedoch ein Unwohlsein, dem bald der Tod folgte. Der Mann starb an Herzschlag.

Richtigstellung. In der vorletzten Nummer brachten wir die Meldung, daß auch in Altura ein Lehrer wegen verschiedener Verdachtsmomente verhaftet worden sein soll. Wie uns nun mitgeteilt wird, wurde jener Lehrer nie verdächtigt und somit auch nicht verhaftet, dazumal er den Offizieren und Soldaten überall bereitwilligst an die Hand geht.

Zirkus Charles ist infolge der gegenwärtigen Lage nicht in Pola erschienen, um hier als größte Zirkusschau Europas die angekündigten Vorstellungen zu geben.

Vom Verlagsamt. Wie wir erfahren, wird der öffentliche Verkauf der schon fälligen verfehlten Waren vorläufig nicht vorgenommen werden. Der Verkauf wird feinerzeit bekannt gegeben werden.

Für Sagdliebhaber. Wir werden um Veröffentlichung nachfolgender Zeilen ersucht: Wer Jäger ist, wer Verständnis für die Sagd und ihre Werte hat und vor allem, wer dieses Verständnis in breitere Kreise getragen wissen will, damit das eble Waidwerk ein Schutzhut der Allgemeinheit werde, der trete der „Freien Vereinigung zum Schutze des Waidwerkes“ als Mitglied bei. Prospekt und Verichte sendet auf Wunsch sofort das Sekretariat: Wien, 16. Bezirk, Lerchenfeldberggürtel 57.

Verlustanzeigen. Der 33 Jahre alte Blascovich Josef aus Cepie verlor in einem Geldtäschchen eine Summe von über 5 Kronen. — Der Artilleriereferent Dominik Godeas aus Medea bei Görz bemerkte Mittwoch abends, daß ihm seine Habe im Betrage von 30 Kronen abhanden gekommen sei. Er verlor ein schwarzeledernes Geldtäschchen mit dem genannten Inhalt, weiß jedoch nicht wo. — Frau Aloisia Loughlin, die in der Via Stancovic wohnt, verlor in der Via Giovia ein goldenes Armband.

Allerlei Meldungen.

Zur Rückkehr des Kaisers nach Wien. Das „Fremdenblatt“ schreibt zur Rückkehr des Kaisers nach Wien: Zum zweitenmale unterbricht der Kaiser den Aufenthalt in Ischl, wo er nach seiner Genesung Erholung finden sollte. Wie Seine Majestät unmittelbar nach dem Attentate in Sarajevo nach Wien zurückgekehrt ist, so will er auch nun, da der Krieg erklärt ist, im Mittelpunkt der Regierungsgeschäfte weilen. Tief und nachhaltig ist der Eindruck, den die Worte des Kaisers an seine Völker überall hervorrufen. Einmütig sind die Bewohner dieser Monarchie mit ihrem Kaiser der Meinung, daß den unerträglichsten, unaufhörlichen Herausforderungen ein Ende bereitet werden müsse. Die begeisterten Kundgebungen, deren Schauplatz Wien und Budapest sowie alle Teile Oesterreich-Ungarns in den letzten Tagen waren, beweisen neuerlich, daß der Kaiser mit vollem Rechte auf seine Völker baut, die sich in allen Stürmen stets in Einigkeit und Treue um seinen Thron geschart haben und für die Ehre, Größe und Macht des Vaterlandes zu den schwersten Opfern bereit sind.

Die Haltung der Kroaten. Das oppositionelle Blatt „Narodne Novine“ schreibt: „Wie alle Völker der Monarchie, so hält auch das kroatische Volk treu zu seinem Herrscher und der Monarchie. Das kroatische Volk sei sich in der Tiefe seines Herzens bewußt, für eine gerechte Sache zu den Waffen greifen zu müssen. Mit gleichem Nachdruck vertritt das unionistische Blatt „Sutranji List“ die patriotische Sache. Das Koalitionsorgan „Pokret“ bemerkt, in der energischen und entschlossenen Aktion unserer Monarchie werde und dürfe kein Stillstand eintreten. Mit Begeisterung sammeln sich um den habsburgischen Thron die treuen Söhne des Volkes. Darf Serbien, fragt das Blatt, auf dem Territorium der Monarchie eine großserbische Propaganda entfalten, die darauf abzielt, von der Monarchie einen Gebietsverlust loszureißen? Auf diese Frage können alle Völker nur mit einem entschiedenen Nie und Niemals antworten. In unerklärlicher Treue wird das allezeit treue kroatische Volk an der Seite seines erhabenen Herrschers stehen. Alle Blätter billigen die Verhängung des Standrechtes in Kroatien. In Zeiten, wie die gegenwärtigen, sei es notwendig, Ruhe und Sicherheit in Lande sowie die vollständige Handlungsfreiheit der Armee nach jeder Richtung hin zu gewährleisten.“

Einigkeit der Bewohner Bosniens. Die bosnische „Amtszeitung“ schreibt u. a.: Da die Monarchie mit aller Entschiedenheit mit ihren Machtmitteln ihre Interessen und unantastbaren Rechte zu wahren sich anschickt und den über den Boden unseres Heimatlandes ausgepönten feindlichen Mächtschäften ein Ende bereiten will, ist auch für die Bevölkerung Bosniens und der Herzegovina der Moment gekommen, wo sie ihre Liebe, Treue und Ergebenheit zum Kh. Kaiserhause und zur Monarchie in der sichtbarsten Weise wird dokumentieren können. Heute, da die Völker der Monarchie alle ihre Anstimmigkeiten vergessen und sie nur der Gedanke an die Ehre, das Ansehen und das Wohl des Vaterlandes erfüllt, möge auch in unserem Lande die gleiche Gesinnung alle durchdringen. Mögen sich alle Konfessionen und Parteien in brüderlicher Eintracht zusammenschließen, damit sich Bosnien und Her-

cegovina würdevoll an die übrigen Länder der Monarchie anreihet.

Ein Hirtenbrief. Wiener Blätter veröffentlichen heute einen an die Diözesen gerichteten Hirtenbrief des Kardinal-Fürstbischofs von Wien Dr. Piffl, worin er eine Reihe kirchlicher Anordnungen verflügt und darauf hinweist, daß schwere Lagen der Prüfung über unser Vaterland herangebrochen sind und daß der Kampf unserem Friedenskaiser durch maßlose Herausforderungen aufgezwungen worden ist. Wo ist, fährt der Hirtenbrief fort, in diesen Tagen einer unter uns, der gegenüber diesen ewigen Herausforderungen eines Staates, der nach den übereinstimmenden Ergebnissen der Gerichtsakten von der Witschuld an der jüngsten himmelschreienden Mordtat in Sarajevo nicht freigesprochen werden kann, noch weiter ruhig Blut bewahren könnte? Wo ist einer unter uns, der von der Gerechtigkeit und Notwendigkeit des unsern Friedenskaiser aufgezwungenen Krieges nicht vollumfänglich überzeugt wäre? Mit vollem Vertrauen auf die gerechte Sache des Vaterlandes ziehen unsere Söhne und Brüder in den Kampf.

Spenden für Kriegszwecke. Freiherr von Reihes hat dem Kriegsminister 20.000 Kronen für Witwen und Waisen von Reservisten und 40.000 Kronen mit der Widmung für das Rote Kreuz übergeben. — Die Böhmisches Sparkasse hat beschlossen, dem Landeshilfsverein vom Roten Kreuze für das Königreich Böhmen den Betrag von 100.000 Kronen zu widmen, der dem Landeshilfsvereine schon übergeben wurde. — Der Präsident des Roten Kreuzes für Böhmen, Graf Erwin Potky, hat 10.000 Kronen für das Rote Kreuz gezeichnet. Ferner spendeten noch die Herrenhausmitglieder Alexander Richter 10.000 Kronen, Rudolf Bamberger 10.000 Kronen und Geheimrat Graf Heinrich Clam-Martinic 5000 Kronen.

Das ökonomische Leben Galiziens. Am Mittwoch fand in Krakau eine Konferenz der Leiter der dortigen Finanzinstitute statt, auf welcher konstatiert wurde, daß keine Merkmale zu verzeichnen sind, die eine Unterbrechung des normalen Ganges der Bankgeschäfte aufweisen würden. Die Finanzinstitute haben viele Hoffnung, daß trotz der gegenwärtigen politischen Lage das ökonomische Leben Galiziens keiner stärkeren Erschlterung ausgesetzt sein wird.

Der Aufruf des Unterrichtsministers an die akademische Jugend. Der Unterrichtsminister hat an die akademische Jugend folgenden Aufruf gerichtet: An die akademische Jugend! Der Krieg ist erklärt. Ein ebenso erbitterter als ränkeltüchtiger Gegner der Monarchie hat in jahrelanger Wühlarbeit unter Verachtung des Rechtes und mit Hintansetzung der Gebote von Sitte und Kultur seine Kräfte aufgebaut, um den territorialen Bestand des Reiches zu mindern, trotzdem denselben auch er längst international anerkannt hatte. Zur Erreichung seines Zieles sollte ihm die Verführung der unbewussten Jugend, sollte ihm Frevel und Gewalttat, sollten ihm eine Reihe politischer Attentate dienen. Seinen mörderischen Kugeln ist die Person des Erzherzogs-Thronfolgers zum Opfer gefallen. In flammender Entrüstung über die enthielten Umtriebe und ihr verletztes heiliges Recht greift die Monarchie zum Schwert. Sie zücht es in einem gerechten Kampfe zur Sicherung ihres in Jahrzehnte langer Kulturarbeit erworbenen und untastbaren Besitzes für alle Zukunft. — Akademische Jugend! Ein Teil von Euch ist dem Rufe des Obersten Kriegsherrn gefolgt, kämpft in den Reihen der Heere unseres Kaisers und wird ihren Lorbeerkränzen manch neues Reis einfügen. Mögen auch jene, die nicht unter den Fahnen stehen, um an den kriegerischen Operationen aktiv teilzunehmen, hinter ihren Kommilitonen an patriotischer Begeisterung nicht zurückbleiben. Auch dem nicht ins Feld Gezogenen ist vielfach die Möglichkeit geboten, werktätig für sein Vaterland zu wirken, sei es, indem er seine Kräfte der freiwilligen Krankenpflege widmet, sei es, daß er sich der öffentlichen Verwaltung zu Diensten für das allgemeine Wohl zur Verfügung stellt, um die Lücken auszufüllen, welche durch den Abgang von Strelkern zur Armee entstanden sind, sei es in sonstiger sozialer Hilfsarbeit. Was in jedes Kräfte steht, möge er leisten für Gott, Kaiser und Vaterland. Jeder sei opferwillig, fest, treu und schaffensbereit auf seinem Plage, denn auch um sein und seiner Zukunft Heil wird gerungen und die eisernen Würfel des Krieges fallen für und gegen ihn. Akademische Jugend! Sei in schicksalsschwerer Stunde eingedenk der erhabenen Größe der Vergangenheit, der Pflichten und der Arbeit, des Glückes und Segens der Zukunft. Darnach handle! Dann ist die Wiedergewinnung und Sicherung des Friedens und die Ehre und der Ruhm des Vaterlandes auch deine Tat. — Wien, am 28. Juli 1914. Hussarek m. p.

Erhöhung des Diskonts in England.

London, 30. Juli. Die Bank von England erhöhte den Diskont auf 4 Prozent.

Die Neutralität der Niederlande.

Amsterdam, 30. Juli. Das Amtsblatt meldet, daß die Niederlande beschlossen haben, während des

Oesterreichisch-ungarischen-serbischen Krieges streng neutral zu bleiben.

Ausmusterung russischer Seeoffiziere.

Petersburg, 30. Juli. Die Aspiranten der Marineschule wurden gestern in Gegenwart des Kaisers zu Offizieren ernannt. Der Kaiser hielt hierbei eine Ansprache, welche mit stillen Hurrahrufen aufgenommen wurde.

Die Holländer demissionieren.

Rom, 29. Juli. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo vom 28. d. M., 10 Uhr vormittag: Heute früh begaben sich die Offiziere der holländischen Mission zum Fürsten, um ihm die Unmöglichkeit der Durchführung ihrer Mandate darzulegen. Der Fürst behielt sich die Entschließung vor. Es geht das Gerücht, daß die holländischen Offiziere der Internationalen Kontrollkommission ihre Demission überreichen würden. Mussib Bey ist zum Gesandten in Rom ernannt worden.

Durazzo, 30. Juli. Gestern nachmittag entstand durch falschen Alarm abermals auf der ganzen Postenlinie ein starkes Gewehrfeuer, welches nach etwa einer Viertelstunde wieder verstummte, worauf die Nacht ohne Zwischenfall verlief.

Durazzo, 30. Juli. Bei der Ueberreichung seiner Demission erklärte gestern General De Weer dem Fürsten, daß die holländischen Offiziere den Fürsten in der gegenwärtigen kritischen Situation nicht verlassen, daß sie aber nach der Klärung der Verhältnisse in corpore auf ihren Rücktritt bestehen und das Land verlassen würden. Morgen werden die beiden Kinder des Fürstenpaars nach Sinaja gebracht werden.

Serbische Deserteur.

Sofia, 30. Juli. Wie die Blätter melden, sind in der Grenzstadt Kula gestern allein 160 serbische Deserteur mit Gewehren eingetroffen, die den bulgarischen Behörden übergeben wurden.

Achtung!

Den ankommenden Herren

Offizieren,
Beamten,
Fähnrichen,
Einhjährigen

empfiehlt sich das

„HOTEL CENTRAL“

Via Arsenale

Via Arsenale

Gartenrestaurant

ff. Küche.

ff. Pilsner.

ff. Weine.

Wiener Café.

Die Amnestie für Wehrpflichtdelikte.

Der Kaiser hat nachfolgende Amnestien für Wehrpflichtdelikte allergnädigst erlassen:

Allen Angehörigen des Heeres und der Kriegsmarine, die wegen einer vor Verlautbarung der Mobilisierungskundmachung begangenen Desertion oder Nichtbefolgung eines Militär-Einberufungsbefehles in Untersuchung stehen, verfolgt werden oder eine Verfolgung oder Disziplinarstrafe zu gewärtigen haben, wird die Untersuchung und Strafe nachgesehen, und zwar jenen, die abwesend sind, unter der Bedingung, dass sie zur Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht unverweilt einrücken; doch werden jene, die eine Charge bekleiden und zur Zeit ihres Einrückens als Deserteur ausser Stand gebracht waren, ihrer Charge verlustig. Das Deserteur-Interkalare ist in die Dienstzeit einzurechnen. Die Nachsicht der Untersuchung und Strafe hat auf die Mitschuldigen, Teilnehmer und die Personen keine Anwendung, die zur Desertion oder Nichtbefolgung eines Militäreinberufungsbefehles verleitet haben. Das Zusammenreffen der in der Amnestie berücksichtigten strafbaren Handlung schließt die Einbeziehung der betreffenden Personen in die Amnestie nicht aus; für die letzteren strafbaren Handlungen bleiben sie jedoch verantwortlich.

Allen Angehörigen des Heeres und der Kriegsmarine, die wegen einer vor Verlautbarung der Mobilisierungskundmachung begangenen Verleitung der Stellung über Ueberprüfung durch Ausbleiben oder wegen Stellungslucht oder Flucht vor dem Militärdienste verurteilt worden sind oder in Untersuchung stehen, wird die Strafe, soweit sie noch nicht vollstreckt ist, beziehungsweise die Untersuchung und Strafe sowie die Verlängerung der Dienstpflicht nachgesehen.

Jenen Personen, die wegen einer der im ersten Absatz erwähnten, vor Verlautbarung der Mobilisierungskundmachung begangenen strafbaren Handlung verfolgt werden oder deshalb eine Verfolgung zu gewärtigen haben, wird die Untersuchung und Strafe sowie die Verlängerung der Dienstpflicht in dem Falle nachgesehen, wenn sie sich der ihnen noch obliegenden Stellungspflicht, beziehungsweise ihrer gesetzlichen Dienstpflicht unterziehen und sich zu diesem Zwecke unverweilt bei der politischen Bezirksbehörde ihrer Heimatgemeinde persönlich anmelden. Die Nachsicht der Untersuchung und Strafe hat auf die Mitschuldigen und Teilnehmer keine Anwendung.

Rückgewanderte, die nach dem Austritt aus der dritten Altersklasse assentiert werden, sind nur bis zum 31. Dezember jenes Jahres dienstpflichtig, indem sie das 33. Lebensjahr vollstrecken. Die Amnestie erstreckt sich auch auf die Personen, die sich einer der im ersten Absatz angeführten strafbaren Handlungen vor Beginn der Wirksamkeit des geltenden Wehrgesetzes schuldig gemacht haben.

Das Zusammentreffen der in der Amnestie berücksichtigten strafbaren Handlungen mit anderen strafbaren Handlungen schliesst, wenn eine Verurteilung noch nicht stattgefunden hat, die Einbeziehung der betreffenden Personen in die Amnestie nicht aus; für die letzteren strafbaren Handlungen bleiben sie jedoch verantwortlich. Dagegen sind von der Amnestie ausgenommen jene, die gleichzeitig wegen eines nach Punkt 1 in die Amnestie einbezogenen Delikts und anderer strafbarer Handlungen bereits verurteilt worden sind; für diese können jedoch bei Vorhandensein rücksichtswürdiger Umstände besondere Gnadenanträge gestellt werden.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 210

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Gamringer.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Demuth vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.
Ärztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Besarovic.

Belobung. Vom k. u. k. Kriegsministerium, Marineinspektion, wurde mit Dekret belobt: Für die hingebungsvolle und erfolgreiche Pflege einer an Blattern erkrankten Stabsperson, wobei er durch einen Monat mit dem Kranken isoliert war, sowie für die exakte Durchführung aller Isolierungs- und Desinfektionsmaßnahmen, wodurch die Verbreitung dieser Krankheit verhindert werden konnte, der Linienschiffsarzt Dr. Max Platfschek.

Überfegung in den Präsenzstand. In den Präsenzstand wird überfegt mit 1. August 1914 der Elektroingenieur 1. Klasse Walter Dietrich, ohne Gebühren beurlaubt.

Dienstbestimmung. Zur Dienstleistung bei der Elektrodirektion des Seearsenals wurde befohlen der Elektroingenieur 1. Klasse Walter Dietrich.

Außerstandbringung. Außer Stand wird gebracht (mit 20. Juni 1914) der Bootsmann Telegraphenmeister Alfons Grohmann der 7. Kompanie.

Wichtig für Seefahrer. Ägäisches Meer. Türkei: Im Laufe d. S. wird ohne weitere Rundmachung ungefähr 3 Kabel W-Licht vom Feuer auf der Spitze Nagara, an Stelle der dort verankerten roten Regelboje eine weiße, zylindrische Leuchtboje mit durchbrochenem Pfeileraufbau und einem roten Blitzfeuer mit 2 Meilen Sichtweite ausgelegt werden. **Marmara Meer.** Im Laufe d. S. wird auf der das E-Ende der Bucht Karabiga bildenden Spitze Kale Burnu ein unbewachtes weißes Gruppenblitzfeuer (Gruppe 2 Blinke — alle 10 Sek.) mit 10 Meilen Sichtweite, auf einem weißen, 8 Meter hohen Eisenkandelaber errichtet werden. Das Feuer steht ungefähr 20 Meter innerhalb des Endes der Spitze. Im Laufe d. S. wird auf der Spitze Bos Burnu, 200 Meter innerhalb deren S-Ende, ein unbewachtes weißes Blitzfeuer alle 5 Sekunden, mit 10 Meilen Sichtweite, auf einem 11 Meter hohen, weißen Eisenkandelaber errichtet werden. **Schwarzee Meer, Türkei:** Im Laufe d. S. wird das weiße Blitzfeuer alle Sekunden auf dem Kap Kara Burnu durch ein weißes Blitzfeuer alle 5 Sekunden ersetzt werden. Während der hierfür erforderlichen Arbeiten wird am Fuße des Leuchtturmes ein zeitweiliges weißes Blitzfeuer alle 5 Sekunden mit 12 Meilen Sichtweite brennen. Im Laufe d. S. wird das zeitweilige weiße Gruppenblitzfeuer des Kaps Kurl (Burnu) durch ein weißes Gruppenblitzfeuer (Gruppe 2 Blinke — alle 5 Sekunden), mit 15 Meilen Sichtweite, ersetzt werden. Das Feuer wird auf dem alten Leuchtturm brennen. Im Laufe d. S. wird das weiße feste Feuer auf der Spitze Vona durch ein unbewachtes weißes Gruppenblitzfeuer (Gruppe 3 Blinke — alle 15 Sekunden), mit 12 Meilen Sichtweite, auf einem 7 Meter hohen, weißen Eisenkandelaber, ersetzt werden. Im Laufe d. S. wird das vertikale Doppelfeuer, fest weiß, auf der Spitze Resken, dem W-Ende der Insel Kirpe, durch ein unbewachtes weißes Blitzfeuer

alle 5 Sekunden, mit 12 Meilen Sichtweite, auf einem 7 Meter hohen, weißen Eisenkandelaber, ersetzt werden. — **Rußland:** Das auf der Rhee von Taganrog für den Verkehr der auf der Rhee liegenden Schiffen mit den Hafenbehörden und anderen Anstalten des Hafens und der Stadt während der Schiffsfahrtszeit verankerte Wachschiff ist ein zweimastiges, weißes Schiff mit einer Radiostation. Es führt am vorderen Flaggenstock bei Tage die Flagge des Ministeriums für Handel und Gewerbe; bei Nacht zeigt es außer dem Unterlichte am Vorstengenstag ein grünes Licht. Die Radiogramme werden vom Wachschiff nach der Ruffstation bei der Quarantäneanstalt und von da nach der städtischen Telegraphenanstalt weitergegeben, die auch Mitteilungen zur Weitergabe nach der Rhee annimmt. Die Radiostation ist von 6 Uhr früh bis 10 Uhr abends St. Petersburg Zeit für den allgemeinen Verkehr geöffnet. An Bord des Wachschiffes, das der Hafenbehörde von Taganrog untersteht, befindet sich der diensthabende Beamte dieser Behörde zur Ueberwachung des Schiffsverkehrs auf der Rhee und ein Arzt zur Hilfestellung auf den Schiffen.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 30. Juli 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Die Depression ist nach NE gewandert, der Luftdruck ist im allgemeinen gestiegen. In der Monarchie meist bewölkt, vorherrschend W-N-Wind, geringe Wärmeschwankungen. In der Adria halbheiter, variable Winde, wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig doch zumeist sonnig, Gemütemeigung, mäßige Winde aus SE-SW, zuletzt wahrscheinlich auch geringe Wärmeflexionen gegen den Vortag.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.4

" 2 " nachm. 759.5

Temperatur um 7 " morgens 19.4

" 2 " nachm. 23.6

Regenüberschuß für Pola: 156.2 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22.4°.

Ausgegeben um 3 Uhr 45 Minuten nachmittags.

Gelegenheitskauf von Büchern.

Goethes Werke, 45 Bände; Schillers Werke, 12 Bände; Lessing, 6 Bände; Herder, 3 Bände; Körner, 1 Band; Hauff, 2 Bände; Grabbe, 2 Bände; Byron, 3 Bände; Molière, 2 Bände; Wieland, 3 Bände. Alle zusammen, gut erhalten und gebunden, 20 K. E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

Einfach möbliertes, schönes Zimmer um 20 Kronen zu vermieten Via Castropola 27. 1785

Offene Stellen:

Deutsche Bedienerin wird gesucht für ganzen Tag, eventuell für Vormittage. Vorstellung nur nachmittags drei Uhr. Adresse in der Administration. 1730

Fraulein, der deutschen und italienischen Sprache mächtig, wird für ein Kontor gesucht. Anzufragen bei der Firma Cuzzi. 21

Baedekers: Südbayern, Tirol und Salzburg, Ober- und Niederösterreich, Steiermark, Kärnten und Krain.

Vorrätig in der K 9-60

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Ubt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen

Männerschwäche?

Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Afrikaforschers (welche auch von zahlreichen deutschen und ausländischen Professoren und Aerzten anerkannt) versendet gegen 20 Heller für Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 108 (Pfo.). Herren jeden Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exemplare zur Verfügung steht. 48

CHARLES

grösste Schau Europas

Infolge der gegenwärtigen politischen Situation sind wir leider gezwungen, das beabsichtigte

Gastspiel in Pola

aufzugeben, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringen!

Hochachtungsvoll

Charles

Europas grösste Zirkusschau.